# Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 19 8.—15. Mai 1937

# Das Berner Wochenprogramm

*Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente*

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

**KURSAAL**

Täglich

*Konzerte - Dancing - Boule-Spiel*

**SPLENDID PALACE** VON WERDT-PASSAGE

**Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater**

Die heitere Geschichte einer misslungenen Liebesnacht m. Napoleon

**Die Nacht mit dem Kaiser**

mit JENNY JUGO, FRIEDRICH BENFER, RICHARD ROMANOWSKI

**KANTONALES GEWERBEMUSEUM BERN**

**Ausstellung**

**Prüfungsarbeiten im Metallgewerbe**

Vom 8. bis 23. Mai 1937

Geöffnet: Dienstag—Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr.
Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr.
Sonntag: 10—12 Uhr.
Montag den ganzen Tag geschlossen.

**Am 11., 13., 18. und 20. Mai nachmittags wegen Sitzungen der Expertenkommission geschlossen.**

— Eintritt frei. —

kunsthalle bern

**Ausstellung Alexandre Perrier**

Aquarelle und Zeichnungen von *Glaus, Müllegg und Zehnder,*

Geöffnet von 10—12 und 14—17 Uhr. Donnerstag auch 20—22 Uhr.

**Rembrandt-Radierungen**

in Original-Grössen und Original-Wiedergaben

KUNSTHANDLUNG **F. CHRISTEN**

Amthausgasse 7

## Was die Woche bringt

*Kunstmuseum Bern.*

Die *Rembrandtausstellung* im Kunstmuseum Bern ist am *Auffahrtstage,* am *Pfingstsonntag* und am *Pfingstmontag* geöffnet von 10—12 und 14—17 Uhr.

* * *

*Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 9. bis* 16. Mai:

*In der Konzerthalle.*

*Grosse Konzerte* finden statt: Sonntag den 9. Mai, nachmittags und abends, Donnerstag den 13., abends, Samstag den 15. nachm. und abends, Sonntag den 16. nachm. und abends.

*Konzerte mit Dancing:* Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag nachmittags und abends, Donnerstag den 13. nachmittags.

*Im Dancing.*

Sonntag den 9. Mai, nachmittags und abends, Montag den 10. bis Freitag den 14. Mai nur abends, mit der Kapelle *René Meige.*

* * *

## Hallo! Schweizerischer Landessender!

*Ein Radioapparat zieht um.*

Fünf Jahre lang stand er am gleichen Platz, dort in der Ecke zwischen Diwan und Klavier, beherrschte das Zimmer und ordnete mit seinen Tönen den Ablauf der Freizeit von vier Menschen — erheiterte sie mit frohen Hörspielen und Musik, rief sie zur Besinnung mit ernsten Darbietungen.

Während fünf Jahren stand er auf dem Nussbaumtischchen und liess die Sonne oder das Licht der Leselampe auf die braune Wölbung seines Kastens scheinen. All die Zeit hindurch herrschten Sauberkeit und Ordnung rings um seinen Standort. Unser Freund wurde gepflegt und gehegt, und wenn ihm etwas fehlte, flugs war der Doktor da, untersuchte, durchleuchtete ihn, operierte hier, desinfizierte dort.

Fünf Jahre lang liess er vom gleichen Plätzchen aus seine Stimmen ertönen an sonnigen und regnerischen Tagen, in trüben und heitern Stimmungen. Nun ist er verstummt. Er scheint unheilbar krank. Die Eingeweide hangen ihm wirr zum Bauch heraus — Staub hat den Glanz der Politur genommen — es ist auf einmal so still geworden im Raum. Sind wir noch im Banne des besinnlichen Märchenspiels „Lilofee"? Hat uns das Schicksal von Künstlerinnen und Müttern, das Lily Oesch in tiefempfundener Art liebevoll nachzeichnete, erschüttert?

* * *

Alle Gegenstände, die ein Zimmer wohnlich gestalten, sind verrückt, verschoben. Die Bilder, das minutiös ausgeführte Aquarell einer Neuenburger Juralandschaft, die reizvolle Ecke des Thunersees, das trotzige Wetterhorn — sie stehen wirkungslos zwischen Kisten und Körben herum. Durch die vorhanglosen Fenster schauten knospende Bäume und der blaue Himmel. Unser Radioapparat spürt, dass man eine Veränderung mit ihm vorhat. Soll er abgetakelt und zum alten Eisen geschmissen werden? Wird ein jüngerer, schönerer seinen angestammten Platz einnehmen? In seinem komplizierten technischen Gehirn mischen sich wehmütige Abschiedsgedanken mit Grollempfindungen, mit bittern Regungen über die Undankbarkeit der Menschen. Hat er nicht erst kürzlich seinen Besitzer mit der Wiedergabe des Vortrages über „Schmuckstücke bernischer Architektur" (Dr. W. Adrian) erfreut? Ist der Hörer nicht mit ihm durch die Gassen Berns gewandert und hat die alten Häuser betrachtet, diese lieben Bekannten, die ihn ein ganzes Leben hindurch begleiten, die er als Junge begeistert bestaunt und als Alter still bewundert! Hat er nicht in so manches Treppenhaus geschaut, das im Dämmerdunkel sein Geheimnis birgt? Ist sein Blick nicht an den stolzen Fassaden entlanggeglitten und an einem zierlichen Erker, einem kühngeschwungenen Torbogen, einem kunstvollen Türklopfer haften geblieben? Hat er dem Berner Hörer nicht die Anregung vermittelt, sich wieder einmal Zeit zu nehmen, in die Altstadt hinunterzubummeln und dort die verträumten Winkel aufzusuchen, in den engen Gässchen zu flanieren und den Geist der Vergangenheit heraufzubeschwören — jenen Geist, den Rudolf von Tavel so ganz einzigartig in seinen köstlichen Werken lebendig werden lässt.

* * *

Schon hat die Putzfrau von der Wohnung Besitz ergriffen. Es riecht überall nach Bodenwichse und Schmierseife. Der scharfe Salmiakgeist steigt in die Kehle und raubt den Atem. Stahlspäne kreischen, Besen rascheln, Blochbürsten schleifen, Kessel und Becken klappern, Fenster klirren — Putz-Sinfonie in c-dur von Frau Emma Binggeli mit obligatem Znüni und Zvieri. Eine richtige moderne Sinfonie mit

viel Schlagzeug — impressionistisch mit einem Schuss ätzender Lauge, die tränendrüsenkitzelnd wirkt — Sinfonie, die mit Geldklimpergeräusch endet, sie kostet mit allem Drum und Dran, je nach Umfang, ganz gut ihre 20 bis 30 Franken!

Und noch immer steht der Radioapparat da. Man hat ihn auf die Seite geschubst. Ueberall steht er im Weg, der heikle Kerl. Mit Handschuhen muss man den überempfindlichen Herrn anfassen!

Man vergisst eben leicht die treuen Dienste guter Freunde. Natürlich, gerade jetzt, wo der vom Radioorchester gespielte Furientanz so ausgezeichnet zur Situation passen würde, lässt uns der braune Kasten im Stich!

Also hopp! Wir nehmen ihn sorgfältig unter den Arm und tragen ihn ins neue Heim. Dort herrscht schon ganz nette Ordnung. Wie gut fügt sich der „Reigen sel'ger Geister' in die Umgebung!

* * *

Nach der anstrengenden Züglerei sehnt man sich nach Ferien — und weshalb sollten es nicht einmal Gratisferien sein! Der Radiodoktor hat unsern Freund liebevoll aber energisch in den Senkel gestellt. Antenne und Erdleitung sind montiert — die Sache funktioniert tadellos (abgesehen von einigen belanglosen Nebengeräuschen!)

Gratisferien! Wir schalten ein zur Wettbewerbs-Sendung „Die Schweiz ruft!" Und nun passen wir auf wie Häftlimacher, damit uns ja kein Detail entgeht — und wenn ich gewinne, fahre ich auf Kosten der schweizerischen Verkehrszentrale zum Wochenende nach . . . . Wo ginge ich am liebsten hin? Nach Lugano, St. Moritz, Montreux, Grindelwald, in ein Emmentaler Frässbedli — — die Schweiz ruft überall ! !

**Auf Wiederhören!**

*Radibum.*

* * *

# Radio-Woche

## Programm von Beromünster

*Sonntag, den 9. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 10.00 Kath. Predigt. 10.45 Kammermusik. 11.25 Zum Muttertag. 11.50 Lieder. 12.40 Konzert. 13.30 Gala-Konzert. 17.00 II. Teil des Galakonzertes. 17.40 Weltsprache des Herzens. 18.00 Tessinermusik. 18.35 Vortrag. 19.00 Schallplatteneinlage. 19.05 Der ärztliche Ratgeber. 19.45 Konzert. 20.30 Nathan der Weise, Schauspiel von Lessing.

*Montag, den 10. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Aus Operetten von Franz Léhar und Benatzky. 12.40 Programm nach Ansage. 16.00 Frauenstunde. Eine seltsame Unterweisung. 16.30 Liederkonzert von Paula Koelliker. 17.05 Konzert. 18.00 Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.30 Die anglikanische Kirche, Vortrag. 19.00 Reportage. 19.40 Schweizer Musik. 19.50 Vortrag. 20.15 Gesänge von Mendelssohn und Haydn. 20.50 Nietzsche im Engadin. 21.00 Das Schweizer Orchester C. V. Mens spielt

*Dienstag, den 11. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 12.40 Konzert. 16.30 Engl. Musik. 17.15 Moderne Operettenmusik. 18.00 Platten zur Unterhaltung. 18.10 Wovon man spricht. 18.20 Lieder auf Schallplatten. 18.30 Geld und Brief. 18.40 Bürger als Edelmann. 19.15 Wandlungen und Irrungen in der Heilkunde. 19.40 Ländlermusik. 20.00 Zwischen Niesen und Blüemlisalp. Heimatsendung aus dem Kiental. 21.10 Konzert. 21.35 Klavier-Recital. 22.05 Orchestraler Ausklang.

*Mittwoch, den 12. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 10.20 Schulfunk: Wie lerne ich Vogelstimmen kennen? 12.00 Konzert. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Frauenstunde. Soll ich ein Patronat übernehmen? 16.30 Tanztee. 17.00 Mephistowalzer von Liszt. 17.10 Vier unbekannte Lieder. 17.25 Gute Musik — — Hausmusik. 18.00 Jugendstunde. 18.30 Das Vogeljahr. 19.15 Musikeinlage. 19.40 Hörbericht über die englischen Krönungsfeierlichkeiten in London. 20.00 Se. Majestät König Georg VI. spricht. 20.20 Kleine Eindrücke von einem grossen Tag. 20.30 s'Husmietterli, Dialektstück. 21.30 Zeitgenössische Schweizermusik.

*Donnerstag, den 13. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Kammermusik. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.20 Von der Kleinkunst grosser Meister in der Klaviermusik. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Heitere Musik. 17.30 Orgelvorträge. 18.00 Radio Küchenkalender. 18.10 Das grosse Eyster-Potp. 18.30 Blick in Schweizer Zeitschriften. 18.50 Kleiner Geschichtskalender. 19.10 Reiselieder. 19.20 Kennen Sie . . .? 19.50 Reise-Sucht, Vortrag. 20.15 Gastkonzert Robert F. Denzler. — 21.45 Die Mars-Opposition des Jahres 1937.

*Freitag, den 14. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Konzert. 12.40 Musik und guter Ton. Aus Grosstantes Plüschsalon. 16.00 Frauenstunde: Ein Ruf ins Schweizerhaus. 16.30 Konzert. 17.10 Unterhaltungskonzert. 18.00 Musik aus Wien. 18.35 Rechtl. Streiflichter. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.15 Förderung der Militäraviatik zur Zivilluftfahrt. 19.40 Heute vor 25 Jahren starb August Strindberg. 20.55 Klarinette und Klavier 22.00 Lieder von Schweizern.

*Samstag, den 15. Mai. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Populäre Musik. 12.40 Unterhaltungsmusik. 13.10 Parade schöner Stimmen. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 14.00 La mère au foyer. Vortrag. 16.00 Konzert der Ländlerkapelle Säntis, Wohlen. 16.30 Romantische Musik. 17.15 Konzert. 18.00 Die Mutter am Krankenbett. 18.10 Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. 18.20 Der Unfall der Woche. 18.50 Fünf Minuten mit Pflanzen und Tieren. 19.20 Musikeinlage. 19.40 Besuch im Schlaraffenland. 20.15 aus Wien: Grosses Frühlingskonzert. 21.50 Vom schweiz. Luftverkehr. 22.00 Im Marsch- und Tanzschritt.

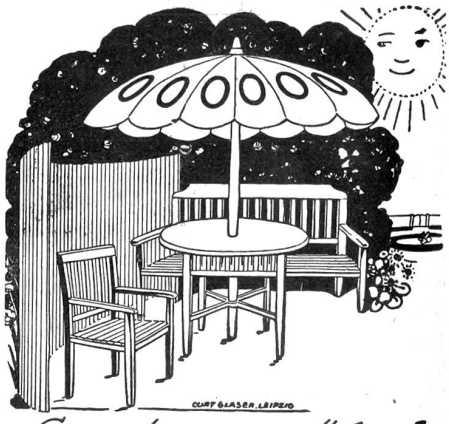
## Die Frau in Ketten!

Nur keine Angst — hier ist nicht von Sklavenmärkten die Rede! Die Frau in Ketten — das ist die gut angezogene Frau von heute, zu der eben die Schmuckkette gehört wie das Tüpfelchen zum „i". Seit es erlaubt ist, unechten Schmuck zu tragen, hat die Frau all ihre Liebe und Zärtlichkeit für das bunte Geglitzer um ihren Hals entdeckt. Noch vor einigen Jahren wäre unechter Schmuck „unmöglich" gewesen, — da konnten es sich höchstens die Frauen leisten, Wachsperlen zu tragen, von denen man bestimmt annahm, — daß die echten im Safe lagen..

Ob es heute noch viele gibt, die echte Perlen im Safe haben? Uns Frauen von heute ist es ja völlig gleichgültig, ob die Kette aus ganz gewöhnlichem bunten Glas ist, wenn sie uns nur kleidet! Wir sagen ja gar nicht: das ist Gold, wenn es Messing ist — nein, warum Gold, wenn Messing auch gut aussieht? Wir freuen uns vielmehr über den ganzen Haufen von Ketten, den wir besitzen. Gott sei Dank — man kann es sich ja leisten, zu jedem Kleid eine passende Kette zu haben, ohne dem Herrn Gemahl dadurch Angstträume in Gestalt eines schwindenden Bankkontos zu verursachen! Was hat eigentlich der Herr Gemahl mit unseren Ketten zu tun? Die Zeiten, wo es nur dem Mann zukam, Schmuckketten zu verschenken, sind ja längst vorüber. Heute geht die Frau in die Stadt, kauft sich so ganz nebenbei eine bunte Kette, weil sie ihr in die Augen fiel — so ganz nebenbei, wie ein Taschentuch, oder wie sich ein Mann einen Schlips kauft.

Große, bunte Glassteine, Holzkugeln, gehämmerte Messingplättchen oder Silberplättchen — alles wird getragen. Und manchmal reicht nicht einmal eine Kette aus, manchmal sind es zwei oder drei und an den Handgelenken noch ein paar. Es kommt ja gar nicht darauf an.

Die bunte glitzernde Kette ist ein kleines, äußeres Zeichen von der Empfindsamkeit, die wir Frauen trotz aller Berufsarbeit und trotz aller betonten Sachlichkeit nie verloren haben und nie verlieren werden.

Gartenmöbel

**Balkon- u. Gartenschirme**

Reiche Auswahl, in allen Preislagen.

**Christen & Co. A.G. Bern**

Marktgasse 28 Telephon 25.611

**RADIO-** Apparate Reparaturen

**KAISER & Co. AG. BERN**

Radioabteilung

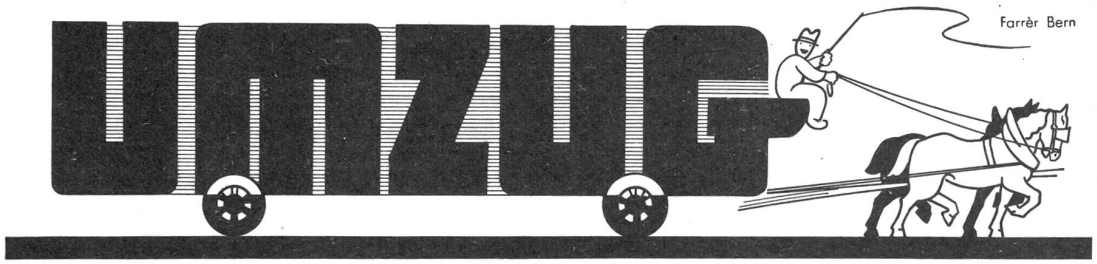
Marktgasse 39/43 — Telephon 22.222

**FÜR VERLOBTE**

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

**ELEKTRIZITÄT A.-G.**

Marktgasse 22, BERN




# Qualitäts-TEPPICHE

Läufer, Vorlagen, Milieux kaufen Sie immer noch am vorteilhaftesten im altbekannten Spezialgeschäft. Ausser allen gangbaren Arten führen wir jahrelang erprobte Spezial-Qualitäten.

| | 170×230 | 200×300 | 230×320 | 250×350 |
|---|---|---|---|---|
| **Bouclé** | **56.-** | **85.-** | **98.-** | **130.-** |
| **Plüsch** | **76.-** | **145.-** | **185.-** | **210.-** |
| **Tournay** | **90.-** | **135.-** | **165.-** | **225.-** |
| **Tournay** | **115.-** | **175.-** | **195.-** | **210.-** |
| **Ardebil** | **165.-** | **255.-** | **310.-** | **420.-** |

## Abgepasste Bettumrandungen

Läufer mit 2 Vorlagen per Garnitur Fr.

**95.- 125.- 145.- 195.-**

## PERSERTEPPICHE

noch zu alten Preisen

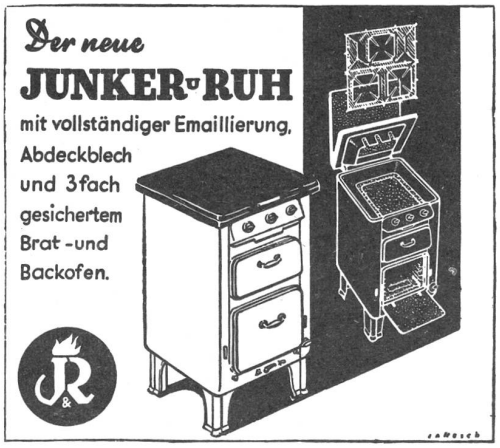
**MEYER-MÜLLER CO A.-G.**

**Auswahlsendungen franko ins Haus**

**5 % in Rabattmarken**

**BERN** Bubenbergplatz 10

---




Neue vorteilhafte Preise.
Freie Besichtigung in unserer Ausstellung.

## SANITAS A.-G.

**18 Effingerstrasse 18**

---

---

## KOMPLETTE KÜCHEN

**100.- 150.- 200.-**
**Aussteuer-Rabatt**
Besichtigung unverbindlich! Kataloge gratis!
**Franko-Lieferung**

## THEODOR MEYER

**Marktgasse 32, Bern**